

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1765-29.06.1765

März 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48524-p0031-8

getauft sein hat. Ich: Ihr müßt sie aber
 durch alle Leiden lassen, wenn der Tod führt
 über Morgen Lant. Sie: das ist gar nicht.
 Ich: Hilft daher, und verachtet nicht Tod.
 Sie: mühen, wie es scheint, geübt.
 Herr, verfolge sie mit deinem Heil und
 Geist.

Martius.

Preparation Im 4^{ten} Martij: Gucke dich an und
 anfang: mit einigen Gläsern der Postage.
 Gucke, die zum ersten Male zum
 heil. Abendmahl gehen wollen, wie die
 preparation zu, der Herr lesse ihnen Heil
 in aller ihrer Götzen, die es bei dieser
 Gelegenheit können werden, Geist und
 Leben für den Geist zu lassen.

Appetit Codem vordere mich zu in Tilleri
 Götzen. mit einigen Götzen, die oben in der
 massen, einige Götzen: Warum mit
 bündeln Linsen, und andere Götzen
 und Zupfen. Man sagte ihm,
 daß der vorher Gott zu sehen in einem
 einen General lebt, weil es dadurch

der meiste war. Eine sagte: Wie zu-
 bau nicht Zeit zu sein. Ein anderer
 sagte: Wenn ich mir ich vergesse, mir
 auf ein Ziel mir Auge nicht, wenn
 sagt ich dann nicht in Europa geliebt.
 Man untersteht. Wie sind schon gekommen:
 man, mich den Weg zur Heiligkeit zu ver-
 binden. Der Geist: Einmal von
 der großen Fagade hat herab, und sagt:
 Ich nimmst nur Leben, und mir nicht:
 man nicht: was sind aber von Land,
 die zu mich kommen? Nicht nicht Ar-
 me und Bettler? Man sagt: Der Gott
 ist kein Aufseher der Töchter, er will
 oben so wohl die Armen, als die Reichen
 gleich machen, dann verstoßen wir
 die Armen nicht, wenn sie das Wort
 Gottes hören wollen. Man sagt ich dann:
 Ja sind nicht alle Menschen in Absicht
 auf Gott Bettler, die täglich aus seiner
 Hand ihren Unterhalt empfangen?
 Ein Einmal, der von seiner Heiligkeit,
 fängt mit einem großen Gemüth
 den Hottentot mit Gottes Wort an.
 und eine Pille. Zu diesen Mann
 haben sie für ein großes Lust, das man die

Geßner, worin der Götzenn = Thronen so:
 nun gezogen wird, wie gemacht, und
 die Götter waren mit Eisen, und zum
 Theil mit Eisen. Die Götter gezogen, inson:
 derheit war das neue Reich: Laus aller
 sehr begünstigt, weil damals der Götz
 zerstört wird, der auf dem Thron
 seinen gesegnet werden soll. Der Laus
 ein großer Laus Lute zusammen, und
 Göttern, was man zum der Richtigkeit
 ihrer Götter, und zum neuen Götter
 sagt; Man sagt sie nicht mehr: Ob
 der Götz, der in diesem Reich: Göttern
 verfloßen sey, ihnen in der Munde das
 Wort folgen Lüne? Ein alter Mann
 sagt. Das ist wahr, es ist alles nicht
 mit diesem Dingem. Ein junger Mensch
 wolle das Gedenken vorbringen,
 und sagt, es sey wenigstens gut für
 der Göttern. Er liess sich aber nicht
 bedenken.

Ein junger
 Mann, und
 Reden
 mit Göttern. Der Vorstand gemacht, so mit seinen
 Eodem wurde nicht und zu mi:
 nun fast Tod: Der Mann Mädeln in
 mit Göttern.

angesehener Mann von Jesu Christen, wie
 man ihn begünstigen mag. Nach der
 Untersuchung mit demselben, habe man
 über sie. Dieser Christen aus Cappadocien,
 der vor vielen Jahren einige Tage in
 unser Land = Separation gewesen, sonach
 aber ~~weggeblieben~~, und bis her nicht wieder
 mit uns zu sehen, wurde wegen seiner
 fleißigen Abtrünnigkeit in Eifer gezogen =
 d. h. er schien sich zu scheuen, und gab einem
 Vorwand von sich, nicht zu kommen. So
 wie ich aber wohl den Herrn L. persönlich
 mit ihm sprach. Gültig Christen, Wirtin für in
 der Kirche steht ein vornehmter Christen für
 Pausenmann, von Galianen. Geplant
 mit seinem Salanquin Teller: welche aus
 Masulipatnam nach Madras zu Lande ge-
 kommen, und weil er gelehrt, daß die Tranzo-
 nen sich nach gehaltenen Eingeweihten Dikt-
 ten, auf diese Weise wieder etablieren wol-
 len, mit den Christen dieser Nation zu
 sprechen gekommen war; indem er selbst
 in seine Dienste getreten, außerdem
 wurde er auch eine Weile nach Srangam
 thum, um den Götzen selbst mit ihm zu sehen.
 Da man ihn mit der Tranzo,

so in seinem Geleit waren, nun der un-
seligen Abgötterei ab und zur Verehrung
des einzigen wahren Gottes sammelten, ver-
einbarten sie sich, und küßten. Weil sie
dies Tunn, so Tünden wachte man mit
ihnen in Fortungis/ifer Dnerst; warum sie
sich aber nur Linderlich aus Tünden Tunden.

Abgelnisen

Im 5^{ten} Tunde gewiß angesehener
Tandler zu mirer unter uns, verlassen sie
auch in mirer mirer Tüngen Tandlerst
zu gewöhnlichen besetzt haben. Man hat
ihnen jetzt mehr ihr wunderliches Tüngen-
stos Tüngen, ihr Tüngenst und so Tüngenst
wunderlich angestellst. Tüngenst in
Gelnist. Tüngenst, nicht so Tüngenst zu Tüngenst
Man Tüngenst. Tüngenst zu Tüngenst
mit Tüngenst, Tüngenst ist Tüngenst. Tüngenst
allein Tüngenst Tüngenst Tüngenst. Tüngenst
mit Tüngenst!

Stundung Im 6^{ten} Weil mirer Tüngenst Tüngenst in
mit Tüngenst Tüngenst Tüngenst Tüngenst, so Tüngenst
Tüngenst. Tüngenst Tüngenst, in Tüngenst-
lam: Tüngenst Tüngenst Tüngenst Tüngenst
zu Tüngenst Tüngenst, die Tüngenst Tüngenst
Tüngenst Tüngenst Tüngenst Tüngenst Tüngenst
Tüngenst, mit Tüngenst Tüngenst Tüngenst

mit ihm schüßig zur Reife zu kommen,
mit wahrem Worte Gottes, an Christus zu
glauben, mit selbst in ihm ganzem Wandel
zu zeigen. Einigen Leidensweisen und
Leidenen, so uns der Kreuzweg führt zu
Ihm, hält man ihm unsilgen Zustand in
Gedanken vor, mit dem für ihn dort zu
werden, zu sein. So zu verstehen man
auch einen Leidens Mann in der Gasse;
der sich sehr bestreut anstellt, mit dem man
in der Tugend kommen Götze bei ihm selbst
mit vielen Worten, die er in dem Gedanken setzt.

Am 7^{ten} Mart. Nach dem mir von uns gegen
Abend zwei Leuchte Christen in Ostupalei
am mit Hoedupareitscheri bezeugt, ihnen
nach ihm Christen ein Wort des Evan:
gelii vorgelesen, mit ihm gebetet, und aus
dem letzten Geiste, nach dem: Botschaft
früher kam, sehr man den Mund ganz vor:
hinsetzt über seinem Genick, den sehr aufst.
lich der Mund an, wieder aus Zerkauen, und
zwar von unten das frische Öl. Hal zuerst.

Gegen 8 Uhr war er bis in sein Centrum v:
bewegt. Späterhin sehr man sehr vorwärts
dies Mund: Pforten ihr Endzeit, indem der
Mund demselben völlig und unbewegt war.

Leuchte
Lepid.

Mund: Pforten
mit.

Erkrankung an Jan 8^{te} ging mir von mir, Donnerstag. Auf
 Geist und Gei: dem Tode managte man einige Geist Driben
 an.
 Die Doolen Dange mit mir der Art zu Leben.
 Ein nimm Hof: Geisler wurde man zogen
 Geisler an. Hier ging davon. Der Geisler
 fürchte aufmerksamen zu, was ich zum Hofe
 zum Leben gesagt wurde.

Jan 13^{te} wurde mir von mir in Cotturpalei-
 am an zogen Dtan mit Geisler. In einer
 Geisler fürchte sehr sehr in Driben der Driben
 von Tanfchalt, der weil der Driben in Weitiana
 den-Kowil von zogen Dtan angekomm, ni-
 land aufmerksamen, mit mir Driben zu
 besorgen von aufmerksamen zu. Er riefen
 te, daß der Driben noch landeslicher zogen,
 und geachtet regiert, als sein Vater, von
 mir Geisler Geisler nicht man wurde zu,
 sehr riefen zum Vater mit seinem Geisler
 zu Dtan.

Dagelinsan
 an Geisler, u:
 Geisler. Jan 14^{te} Mart. wurde mir von mir auf
 dem Tode mit mir Geisler Geisler Geisler
 Geisler. Selam, welcher mir Aufge von Geisler
 mit stiefen Driben Driben: davon
 Driben mir Driben Driben: welcher
 mir die Europaischen weiß von Driben von:
 von, mit lange Geisler Geisler. Ich wurde
 geachtet, daß er auf mir in der Driben Driben

// p. 741.

lieber. In lobwürdigen Gott als seinem gutten
 Herrn und Herrn verlassen, und durch seinen
 Götzen und Teufel: Inwiefern seine wenigen Ver-
 trauen zugehört sey, daßer er bald mir be-
 rathen, und den küniglichen rathen Gott mir
 rath den küniglichen Rath: Wilhelm Joseph er-
 kunden, und gläubig entgegennehmen möchte.
 so hätte gar begierig zu, sagte aber zu:
 laßt, daß er sich selbst mit seinem Aussehen
 merkwürdig sprechen müßte. In dem Könige
 Maximilian Joseph eine große Leidenshaft the-
 matisch lieblich empfunden, daß wirklich ein-
 mal sich Gott zu ergeben, zuwahr die Person
 so viele von ihm wüßten Auskommen:
 der Speisung zuwenden. Die Person durch
 zu sagen. Dieser Speisung der selbst, so sich
 mit abwechselndem Cammerium ver-
 bindet, und ist der Angewandte Logik
 lieblich und sanftlich vorgeschrieben. Die
 Person wirklich fast zu bleiben, ob gleich
 sie gute Worte gab. Dieser andere Speisung,
 die in Dingen der Stimmigkeit gelobt,
 sich aber nun seit einiger Zeit in Ordnung
 zu ergeben scheint, Holte sich sehr be-
 wußt von, hat gar in Kindlich und In-
 nützig im Vorhaben, und doppelt freiwillig

sich zu lassen; einer frommen Geistlichen
Familie wurde vor ihrer Züchtung mit
der Communion in Genuß gesetzt und
Christen gepflegt, und mit ihnen herzlich
gebetet. Die fromme Geistliche begingte,
daß sie sich mit ihrer frommen Mutter ganz
und gar dem Herrn Jesu übergeben.

Preparation Am 18^{ten} März: hing mir sehr viel an,
der **Confirman-** den. Jungfrauen Professor, so herzlich confir-
mirt und zum ersten mal zum heil.
Abendmahl hin eingeladen werden sollen,
die Hauptstücke der Geistl. Lehre, und in-
sonderheit den Artikel vom heil. Abend-
mahl durch Frage und Antwort tüch-
tig zu wiederholen, und
so dadurch zum würdigen Genuß
des heil. Abendmahls zu zu bereiten. Der
Herr Jesu aber selbst wolle es sich gütlich
gefallen lassen, durch den heil. Geist mir
dieser frommen Einnahme und lebendigen
Glaubens an den Herrn Jesu in ihnen
zu wirken, damit sie seiner blutigen
Vorsehung folglich heilfestig werden
mögen.

Communion Am 20^{ten} April: wurde mir von mir brüder
Guten und süß. Geist in Kaddetscheri mit einigen
Geistlichen.

Glauben von dem Einigen wahrhaften Gottes
 und dem Einigen Mittler zwischen Gott
 und Menschen. Einer sagte: Das götzliche
 Wesen ist in diesem Lande allenthalben
 ausgebreitet, demnach können wir nicht zu-
 kommen. Ein anderer sagte: Weil Gott die
 Lüge, die ihr sagt, uns den Europäern
 gnostisch macht, so ist es ihm nicht zuwider,
 wenn wir bei unsrer Gnostik bleiben.
 Man antwortete darauf, nicht
 hat sie den Herrn Gottes, der sagt an sie
 anders, nicht zu widerstehen. Welches
 sie in der Hölle auferstehen. In Sattaparetti.
 Scherri sprach man unsrer sehr Jesadial
 sehr sehr an. Die Leute nicht wissen,
 was aber das mit einem Land zu verstehen,
 daß sie was wissen, was man ihr sagt,
 und was nicht. Der Letzte sagte: Die
 Leute den Herrn = Jesus, daß er unser
 Mittler sein könnte und das man mit-
 theilen, und sie zu sich nehmen müßte.

Sodann ging man von uns mit dem Lammes-
 Tammelschen Arman die Ländchen = Gesehste an. Mit dem
 unsrer Gesehste was mittelst Tammes
 mit dem Antwort durch, und sagte sie die
 durch zum Ges gegen alle Länder, zum

lebendigen Glauben an Jesus, und zur
unerschütterlichen Liebe und Treue mit ge-
gen ihn zu wirken.

Monatsh.

Im 21^{ten} hielt man eine die Monatsh.
Saraesin an Saraesin. Im Lamm- und Lamm-
Lamm. Zuerst man aus Joh: 1, 29. Wahrlich ist
Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt
1). Wie Jesus der wahre Sohn des wahren Vaters
ist, ist, göttlich, und vollkommen ist
Gott. 2) wie man Jesus nicht auf
Ihn sehen, Ihn angreifen, und böse und in
Ihn alles Gute suchen p. sollen. Mit Ih-
nen Gesellen aus der Nation wurden
die Worte Christi Joh: 13. 14. 15. be-
trauert, und danach geantwortet 1). Wie
der Herr Jesus alle der Väter, und
gottlicher Tugend sich in seinem Leben
und Tode bewiesen. 2), Wie man als
seiner Vater und beständige Freunde und
jenseitig in seinem Amt bewiesen sollen.
Im 22^{ten} hielt sich eine von uns aus
von uns der Land. Kaiser und unser
Land. viele Tugenden, die vorbey passen-
ten, wachte man an. Einige wollten sich
böse nennen, dann man verließ sich
den Rath Gottes und Gottes heiligen Raths.

Mausen waren aufmerksamer.

Im 23^{te} Antate riefen wir uns in Späts mit
Eifer und
Gnaden.
Orkuwamangalam, mit einem neuen
Christen, der nun wohlhabender ist, sich
nun aber zu Gott zu bekehren vor-
spricht. Einige Gnaden kamen, und viel-
ten bei seiner Gnade etwas kamen, so:
man sollte man vor, nach der einzigen
Notwendigkeit, ja, und wir wir die selben
unserer bei Gott erlangen können,
wenn wir nur den Weg betreten, dann
ist uns in seinem Worte gezeigt. Die
anderen fühlten dazu. Im Lutterer: Dasselbe
vom Aschiladi catechisierte man die
vorherige Christen über das Leben
des Herrn = Jesu? Ganz Gold: Dasselbe
mit Porreier setzen sich auch nicht für-
ten mit Aufmerksamkeit zu, und sagten
zum Beispiel, es sei alles gut, nach dem
gefragt, so würden auch wir wohl können.
Ein anderer Gnade aber sagte, als man
ihm zuordnete, Wenn ich kein Gold
gibt, so können ich, mit so wenig von
Lohnen lassen.

Eodem. In diesem Leben leben die
Lute: Dasselbe mit ihm Gnade ningsicht.

gnüßhaftigste aber selbst unergötzen. Der
Königsalatureiße Catechet. Meutle, der in sei-
nem Erzieh. bei Epistola und Gaius be-
set ist, wird nun einer Gaius, der er ist
Gaius werbei geht, also ungerichtet: In
Gottes: Dacht, Lamm Gaius, und ist die-
sen Mithay in meinem Gaius. Er hat
sich ganzigert: der er aber Gaius, daß ich
Mann Lert: Dacht Gai, geht er Gaius,
und Gaius ist Gaius der Mithay Gaius Co-
lor an. Der alle Mann hat den Gaius
Lert: Gaius Gaius wollen, steht aber
Lert plötz lich. In dem Mithay ist Gaius
alle Mithay haben ich Gaius, ich Gaius
wollen, wenn ich Gaius von Tranquebar da-
für Lert: Dann ist Gaius Gaius worden.
In Gaius Gaius ist nicht Gaius
Mithay Gaius.

Vergleichung Der Bücher Laganaischen in Tanschaus
 aus dem Kisten in meinem Tage: Register unter den:
 Tanschaus: von den, daß es mit einem Kisten
 Catecheten und mit einem Kisten Buch:
 meiste sehr viele Entdeckungen von
 der Schrift des Evangelii, und den Buch:
 von der Schrift geschrieben: Dabey ist

viele Überzeugung von sich blicken lassen.
 auch in unsern Briefen lesen. Für mich
 hat Kaganawken dem einen unter ihnen
 das Heter: Kuper erklären müssen, wenn
 sich derselbe sehr ungeeignet. Der Fül: mi:
 der hat mir wohl gesagt: Ich habe oftmals
 großen Knecht gegen mich und gegen das
 Evangelium gehabt. Ich habe aber die
 Kuperf ringsher, warum unser Fül:
 der das Evangelium vorsetzen, nach.
 weil das eine ein Abfall zu dem Ma:
 rier = Gelingen: und Fül: der nicht aufsteht.
 Das Evangelium ist ein Licht & der Fül:
 der nicht zugehört, daß unser geliebter Br:
 der, Feglin, am 25^{ten} Febr: in Tanschau
 angekommen, und eine halbe Kuterredun:
 gen mit Fül: und Mukamedanern mir
 auch mit Kapißen gehalten, außer seiner
 Arbeit an Fül: der. Der ließ den Dax:
 man seine Evangelii viele Fül: bringen.
 Der Putir: Gefeiler in Tanschau, Dewa:
 nesen ist auf ein Dax: Monat nach Fül:
 chinaxallig zu unsern geliebten Br:
 Schwart, gegangen, um ihn zu assistieren.
 Der Kammir: Gefeiler oft mit
 Tanschau. Muttschavri hat auch viel

Gepäck mit Körnern gefüllt, und so mit
 mir küßlich vertrat, ihr Juchheuer wieder-
 lagot. Der Herr Jesus sprach ihr noch
 Trübsal mit Ernst.

Dito. Der Geführte Tefadian in Madewipat:
 in Madewi- nam'sche Dörfer hat in der wasserreichen
 patnam'schen. Mauerthümlich zu verschiedenen Orten
 die Gärten und Gärten besucht, und ist
 nun das Evangelium verkündigt; wo-
 nach der Herr seinen Degen lagern
 wollte.

Unterredung. Eodem Tag war ich mit ihm in einem
 mit Gärten. Gesten mit einem Sammler, der die Aufsicht
 über einige Handwerker hatte, damit
 die Lief-Löhner so nicht vertrieben sollten.
 Aber man ihm nur den Gärten, und
 der Geist. Religion sagte, fürchte er in
 aller Willen zu, und seine so wohl zu-
 sehen, daß es nicht böse Götzen-Dienstlich
 sondern Recht, es müßte aber noch mehr
 zur Unterredung mit ihm, nur einen
 neuen Götzen abzugeben. Auf der
 großen Straße die mit Orreier, fürchte man
 von einem, daß nur ein wenig großer Gän-
 zen Gärten, selbst sich und, Malabarische
 Läden abzugeben, da man zu ihnen kam,

hielten sie sich mit den Feinden, und ent-
 lan gaben. Man sprach sie, was sie gesun-
 gen, ob es nicht von ihm Götzen wäre?
 Darauf sie mit ja antworteten. Darauf
 zeigte man ihnen den Leichnam des Teufels.
 Der sie versprochen hätte, die nicht mehr
 Götzen anzubeten, und sprach sie auf die
 Ermordung, des großen Welt-Gebirges
 mit allem davorliegendem Geseß, als wärs
 nicht der oft mächtigste Götzen, sondern
 des einzigen lebendigen und wohlgehe-
 gen Gottes, ^{ausgesprochen} der auch sie nicht nur schaf-
 fen, sondern auch vom Teufel. Dinst er
 löst habe. Die waren beschämt, und
 aufmerksamer, wurden aber theils von
 Kindern, theils von Weibern gestört,
 die ihnen anlagern, daß sie gehen sol-
 ten, weil die Feuer bereits mitge-
 gangen war.

Die Gefährten aus dem Sambagom: Conist aus
 ihm Conist leben in ihm Tage. Rayi: Sam: Conist.
 Dem antwortet daß sie sie und die
 bei den Entschörungen mit dem Gei-
 ste und Könige einige Aufmerksam-
 keit und Überzeugung versprochen hätten.
 Die Geiße hat dem Gefährten geantwortet.

Auf wenn ich mich nicht mehr haben
verloren müßte, so wolle ich gerne
kommen: verlor ich der Götter gezei-
get, daß der Himmel das bleibende
Lebwohl sey.

Die Götter in dem Majaburam:
sich durch haben schließige Verbrennen-
gen mit dem Götter und Königen
gehalten, wozu besonders die Festen-
zeit und in der selben das Wort des schließ-
lichen bey dem Königen Götterzeit
gegeben. In der Zeit vorstehen lassen
und der vorstehen Festhaltung mit ihnen
geordnet, und zum Heil Götter 5.
mit ihnen Göttern, und ihnen mehrere
Hofgelehrten demselben vorgehalten der
Götter Pattiānanden ist nimmig und
in Wettināden-Kovil oder Palliurukuvolur
geordnet, weil in dem Götter das König
von Tanjāwar, der sich nimmig Zeit der-
selbst vorgehalten, viele von ihnen
sich: Verletzt mit Tanjāwar mit ge-
wesen. Der König ist von dem Götter
Pandaram durch die Tamer mit Tamer
das ist Gott, warum, daselbst nimmig amp-
lungen werden. Der ganze Ort voll

vor die Hof-Platz des Königs aufgestellt:
 mit vier aller Herren mit sehr lieb ge-
 zierten Sandellen bedeckt zu setzen seyn:
 Welche aus die Aufzeichnungen bezieht
 zuletzt dem Könige geschenkt worden:
 ihm seyn sollen. Der Pandaram, so
 auch dem Könige bey seiner Studiente
 2. Lac: Sardo vor jedem Fuß einen in
 natura als Geschenk gegeben haben.
 Es hat dieser Pandaram 5 große Distric-
 te, welche subei heißen, von dem Könige
 mit Nabab in Verwaltung als 1. San-
 dalam-kovil, subei, 2. Siarki subei,
 3. Tiruwoengadu subei, 4. Tiwukootai subei.
 5. Sidambaraime, das noch das Größte.
 Er seyn soll, über seiner Untergewaltigkei-
 ten mit Befehlsgewalt über seinen das
 ganze Land, ja er ist auch der unfeig-
 stigste Hofmeister. Allein weil er dem
 Könige viel Geld verschuldet, wird er
 geduldet. Der König hat ihm sechs Paar,
 zwei große Kühe, nebst einem Linn:
 dessen Geschenk: außer dem er
 ihm noch 4 Forten Geschenk gegeben
 haben soll, als 1. seine Linn: band, 2. ein
 Tupputti. Oder Linn: 3. zwei lange Linn:

Der Menschheit die zur Gottseligkeit ist, sich
 mehr zuwenden lassen müssen. Ein Vater
 die bei Ramanaduburam im Marawer.
 Lande nymtlich geboren, und erzogen,
 lies mir auch am Gemüth spüren. Die
 wird sich verbleiben, und daher noch
 besser beibringt werden können.
 Ein Alter Mithras zum Parreier-Gefährte
 war in der letzten Preparation, und
 hätte auch damals die Trübe bekun-
 nen sollen. Allein er wurde am Trübe-
 Tage krank, daher er diese Preparation
 noch nicht vollendete. Der Herr grüßte
 und erhebe diese Seele selbst immer:
 mehr auf sich selbst, als den Fall und
 das Sein des Geistes, und wachte sie zu leben:
 Digne Heime, in seinem Geiste zum Ebe-
 niste Rammes

Im 30^{ten} Mart: zeigte mir von mir die gleichen
 einen Geistes: Geistes auf dem Kell: am Geistes.
 Merske in Parreier den / geistlichen
 Weg zum Leben. Die waren aber
 gar nicht aufmerksamen. Man sagte
 daher zu ihm. Es scheint daß man
 Gedanken jetzt mehr auf diese Kell
 Kiste, als auf das Wort Gottes gewendet

hier. Hier sagte: Das ist nicht, mir
 diesem sonst weiter nicht, als daß der
 König unterhalten werden. Man bedauert
 so für, daß sie sehr mir das Herz lebten,
 fiele ihnen aber zugleich vor, mir Gott
 ihnen mir in ständiger Liebe gegeben,
 und so zum einzigen Leben aufstehen,
 auch zur Erneuerung des Lebens meine
 Lösung gesandt habe; in diesem Sinne
 man ihnen, mir so die einzige Leben
 erlangten Leben. Diese steht sie
 mit unserer Aufmerksamkeit an.
 In Kadutcheri setzen einige Christen
 auch so die einzigen besten Christen
 zum Leben so sie sich zuwenden, und
 so es ihnen noch weiter aus Gott zu
 gut werden.

Hier sind uns seit im Vernehmen
 Monat in Treisowil, Anandamanga-
 lam, Cruckatanscheri, Cottupaleram
 Porreiar, Kadutcheri, Aschiladi,
 sengadenkarei, Tilleiali und Dewanur
 vorstehender Gesandter mit ihnen ge-
 halten; von welchen wir uns unter

Das starr unerschütterlich sein müßte.
 folgendes sein dürfte. Ein Laufs von
 etwa 20 Grammen, dann die noch
 auf den aus Tinkedeier kommen, dann
 zum Messen in dem Kaveri = Flüss.
 bei Nacht. Zeit, da die große Mund-Tin-
 keris gemacht, die am besten befa-
 gut: Was vor Kitzung fult ihr von ni-
 nem Messen? Eine Verschiedenheit. Die
 Kinder werden dadurch getilgt. Ich:
 die Kinder ist ja eine immer Krummi-
 nigkeit, wie kann die durch das Mess-
 sen Messen ausgehen? Er: Keine
 Kinder, als die eine Krummigkeit zu-
 gangen werden, werden dadurch abge-
 than; was aber merklich fruchtig, so
 mag sich Messen, wo es will, so tiefste
 ihr nicht. Als man ihnen die eine
 das Messen der Lab-Tinder vorführt,
 kann man verstehen, mit der Frage: Was-
 nun ist aber der Mund von Kitzung
 worden? Man berufen ihn auf die
 unter ihnen Gesprochenen selbst Meinung
 lassen. Zieht ihn danach die noch
 so Kitzung der selben. Er mag dabei,
 wenn man nicht vergleichen sich

[illegible]

schenken wollen: es müßte ^{aber} auch daran,
 so wie es ist, anders dinst werden. Für:
 Das Gold ist mir ein Metall, so wie es ist, aber
 dessen viel mit menschlicher Gekunst ge:
 macht. Ich: so muß aber ein jedes auch
 in der Natur Gold sein, und nicht
 bloß. Hier kann denn ein jeder auf
 der Tilgung der Tugend. Für: Hier
 werden dann die Tugend gelehrt. Für:
 böß, dann wenn ich die Tugend von Gott
 und seinem Mittler auch nur. Die appro:
 bation alles. Für, der der Herrscher
 zu sein, so wie, nicht nur alle die Tugend
 gelehrt ein jeder zu machen; dieser so
 wenig kann sie anders lernen wollen
 bedürftig, so selbst so nicht sein. Zuletzt
 sagt er: Hier haben noch ein Gefüß
 zu vermehren, müssen diese auch ge:
 hen. Als man dann fort ging, so da man
 so nicht nur anders von dem noch
 gelehrt werden, nichtlich sein. Ein
 ungeheurer Dünkel man sehr verurthei:
 lig von wegen des Gekunstes, und
 wolle nun den Herrscher Dünkel in
 Tausend nehmen, daß derselbe ein jeder
 vorher gelehrt, sich dazu nicht überlassen

und unter Ausübung des göttlichen Kama
 ge/tes: Daßer er mir sehr viele der
 Heiligkeit erlangt haben müßte. Was
 ich mir zur Unterweisung gesagt,
 wurde, wies er mich an. Er sagte zum
 Vater. Laßt einen oder zwei von
 denen Naicken oder Gantz. Geben oft
 zu mir treten: so werden mir sehr viel
 auf meinem Pfad beizugehen. In
 Japan, mit dem man die Götter
 verehrt, erzählte, daß Serumal-naicken
 zu dem Heiligen in dem Kaweri-Fluß
 geht in der Kraft zu beten, und wird
 immer ergriffen, weil er in dem
 dem Heiligen zu beten worden, in
 welchem die Mund. Priester, ist jetzt
 zu beten, welches mir viele Heil
 vor ich war; Daßer er allem Übel vor
 zu dem, 15 Göttern Gebete gege-
 ben wurde, jedem ein Tag, eine große
 Priester Kufinikai ein Tagode von dem
 mir sehr Medizin. Die Gebete
 mehr nach seiner Anweisung gemacht,
 da er sehr viele Menschen vor dem ge-

Ich mußte, Heile dir Frucht und Löhne
 und soll Pagoden bauen müssen. Dieser Mensch
 forschte zuerst anzuersuchen zu, was man
 ihm von der Frucht vom Tode, und von
 der Aufwacht nach dem Tode vorstellte,
 dabei man sich die Lohne von ihm, als
 dem Erretter von Tinden vom Tode, und
 vom Geniste nachher selbst ihm Löhne
 that. In Perreiat saß man einen Bettel-
 Mönch, der auf einer großen Leiste
 saß, mit einem Kissen und einer Messing-
 ne Frucht hatte, spielte, und eine kleine
 Glocke zugleich mit Löhnen machte, dabei
 sangte und sing: wunderbar er oben All-
 mächtigen Betteln, welches, was Gold betruft,
 ihm in ein Messing-Gefäß, das er auf dem
 Kopf haben hatte, gesenkt wurde. Die-
 ser war mit vielen Blumen: Knäuten
 besetzt. Man wartete ihn also an. Er
 zu soll das messingene Gefäß sagen:
 er schenkt starr, Löhne aber, weil er
 nicht Tamulisch versteht, wenig wadde:
 Er sagte er: Ich bin eine Tugend,
 und thut die um des Lohne willen. Ich:
 Ich sage ein junger Mensch, wohnt mir
 Gute in der Hand, und einen Lohne auf

den Kopf, und erwidert. Er: Das kann ich
 nicht. Ich: Der Götz in Tirupavadi ist oben:
 dann so unruhig. Er singt wieder zu mir:
 dann, zu singen, die Leute zu pflügen, und
 singe so davon. So können aber nur große
 Geister Männer Weber und Kinder um einen
 herum, Man sollte ihnen den Besatz der
 Bettel-Münze vor. Dieser sagt: Mir thut
 alles um die Leute willen. Ich: Der geht
 aber bald weiter: wolle ich dann nicht die
 Leute besorgen. Er: Wenn die kein ist,
 so ist es gut. Ich: aber die ist von Natur
 höchst unruhig. So wird es dann nur
 unruhig Quelle. Er: Das ist Hauptsache. Kost
 der Kost mir Arzt, mit dem wird davon.
 Dieser Arzt erwiedert: Ich bin nur ein
 Arzt für den Leib, und das muß ich auch
 sagen. Ich: Königlich ist das auch möglich. Aber
 die Seele ist krank, die muß unbedingt
 und zuerst geheilt werden, dann kann
 sich die Seele selbst selbst allein der erste
 Arzt, zu dem müssen wir gehen & einige
 für den Aufwachen zu. Und aber
 von einem Kloster. In Kadettcheri.

fand man nur des Maniakaren Grabs,
 der ein Gramaner ist, seinen Sohn Johann, den
 verlor man sehr an: der Vater sagt immer,
 wenn man mit ihm verliert; er habe
 keine Zeit, an die Tage für die Tage zu
 danken, Allmählich wird diese Lust/bedür-
 gnis an Genüß, Tage gelassen? Er: Nein,
 Genüß nicht. Ich: Ihr Verlust hat mich
 nach vorzüglichen Gütern, und wenn
 ich mir viel gesammelt habe, so könnte ich
 ein Leben sehr nicht mit nehmen. Er:
 herzlich nicht. Ich: Selbst ich dann nicht
 mich einige Zeit abzugeben, für einen
 unsterblichen Preis zu zahlen? Er: Warum
 ich nicht zu einem Gelehrten? Ich: Nein. Er:
 Ist die ich der Gouverneur der hat viele
 Tugenden; er nicht mit allen sich befriedigt,
 und Gutes gibt, könnte nicht vor ihm,
 aber es wird seine Tugenden nicht angedacht,
 viel weniger mit ihm, und abzugeben? Er
 wollte sich nicht davon lassen lassen!
 sondern sich selbst! Warum nicht von mi-
 nen Tugenden sich verabschieden, und angedacht
 wird, geht ich zum Gouverneur und spreche
 für ihn, sagt aber: der Mensch hat sich
 herzlich verabschieden, aber verabschiedet es ihm?

Nun nimmt willens liest er ihn // ofen gestrichelt
 gesen. Aber so gestalt auch in der Ober. Welt
 zu. Ich: Gott Gott ist allgütig und wirksam
 2. Der Gouverneur selbst bewirkt keinen zu
 mirer Mittels. Von der als ich der ihn gefällt
 Gott ist Gütig, er will mir durch ihn fi-
 nigen Mittels angebietet werden. 3. Er
 ist gerecht: vor ihm gilt kein Aufsehen
 der Person. Er: In Königlich steht Gott die
 Person an: Ich: ihr nicht Gottes. Laster:
 lich. Er: kömmt ihr gegen, daß der Gouv:
 so viel als ein Land. Von mir Kopf. Galm
 Ich: Dann so muß mir Kaiser gegen können.
 Ich: Königlich sind alle Menschen, auch die
 Götter; Erde und Ape, das kommen mir
 Göttern mir zusammen. Er: Warum ist
 also ein Kaiser gegen selbst, müßt ihr nicht in
 solchen Bedenken gehen, sondern alles von
 mir vor der. Ich: Warum selbst nicht die
 unser Reich. Er: Königlich: ein Kaiser
 selbst nicht, mit einem Menschen, mit
 nicht von jedem man Götter. Ich:
 und der gestalt zum istom; daß mir
 Obrigkeit nicht solchen Kaiser angest.
 Er: Das gestalt Königlich, dann es ist alles

verstanden. Ich: bei Gott mir nicht. Er
 freilich: Er magrecht es hier zuget. So
 geht auch darüber zu. Ich: dergleichen Hor:
 er mit launiger Bitterkeit auf mich Gerecht.
 für mich bringt mich nachfolgend ins Un-
 glück. Dann der Kister ist vor der Thür.
 Er: Laßt ihn herein, Ich: Wie solltet ihr
 ihn herein/steht geben? Er: Das will ich wohl
 thun. Ich: Ihr werdet in der untersten Gasse
 gepöbeln werden. Er: Nein. Wer mich hier
 ein lassen will, dann laßt ich zu erst hier:
 ein, Ich: Erschrecklich, solche kurze Anden,
 die Jesus solcher Güte und mit Kister zu-
 gleich ist, und gemessen und ist, mit ausse-
 set. Ihr Armer Mann, wie werdet ihr ge-
 recht/heit werden, Er: So hat keine Rath. p.
 Das Gutz Elende können bei allem dem
 stehen, was die/er/und O! daß es mir nicht
 möglicher gäbe, die ich gleich/und: Gottlo:
 so müßte wieder den Herrn versto in
 Excommunication der Worte Juda p. 14-15.
 Bei einem solchen Gespräch, daß man per-
 sönlich einen Aufmerksam-Feind bei ni-
 em großen Zett in Land, hielt: gab
 es gute Gelegenheit, die Lese von Tilgung
 der Tugend ich und andere vorzufallen.

Man erwartete, daß der Mensch immer Erfolg
 fe, sagte daher zu ihm: Wie trübsal mich das
 Leisefolig zu seyn? Und Luth erwartete ihn
 anders immer erwarten. Er: Nein, ich
 lasse, weil ich mich verwundete, daß ich
 von langer Zeit hinweg mit einem mich
 nicht gewarnt, der mich mich die Briefe
 gegeben, welches mir aber von Luthen
 gekommen. Ich: Willst du denn nicht
 wieder leben. Er: Ja: so würde ich
 mich gewarnt. Er hat etwas davon, und
 man hatte mich Galgenzeit, einige Briefe
 seitdem von Zeitungen. Er approbirt alles,
 blieb aber leidend. So nunmehr auch zu
 einer neuen Zeit mich die Briefe.

April

Arbeit an den 1/2 Da. f. d. gest. in den Jerusalem
 Communica- und Getreidem viele Taler zum Geld.
 ten. Abendmahl aufschreiben lassen. so theilten wir
 fünf bis sechste aber auch einige Arbeit
 unter uns, und einigen auch diesen Beson-
 derheit an, mit Täligen besondert zu haben.
 Unser Gott, Christus, Jesus Christus, der sich
 uns selbst willens zu Luth gewarnt hat,
 segne diese Arbeit sich und selig.